

Ver einigte Za mburger Zeitung

№ 83.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 18. Oktober 1814.

De s t e r r e i c h,

W i e n.

Die Frau eines hiesigen Bürgers, nicht viel über 20 Jahre alt, durch Eitelkeit und pflichtvergessene Neigung verleitet, stürzte sich vor einigen Tagen, im Angesicht des sie nicht erhellenden Gegenstandes ihrer Leidenschaft, von der Basten in den Stadtgraben, und fand dabey ihren Tod.

Am 9. dies Morgens hat die große militärische Kirchenparade in der Alserkaserne Statt gefunden, und Abends war in der Redoute Ball. Am nämlichen Tag früh ist der russ. kais. Großfürst Konstantin hier eingetroffen.

Mitteltst einer Deklaration vom 8. dieses wurde die förmliche Eröffnung des Kongresses bis auf den 1. Nov. d. J. festgesetzt.

Am 11. d. war große Tafel bey Hofe, nach deren Endigung die hohen Gäste sammt ihrem Hofstaate nach Schönbrunn fuhren, und den Garten, spazieren fahrend, beschäftigten. Abends wohnten Sie im Schloßtheater der Oper, Johann v. Paris, bey, worauf Sie in das prächtig verzierte mit mehr als 3000 Wachlichter von innen, und über 28000 Lampen beleuchtete, große Orangerie-Gebäude, fuhren, wo 2 Tafeln, jede zu 62 Bedecken, und fünf kleinere aufgestellt waren. An einer der großen machten Se. M. der Kaiser, und an der an-

dern J. M. die Kaiserinn die Honneurs. Nach aufgehobener Tafel fuhren Sie nach Wien zurück.

Noch sind hier angelangt: Der Prinz v. Löwenstein, Obrist Lieut. und Adjutant des Königs von Bayern, aus München, der russ. kais. Oberst Maranzi Spiridion, aus Wenedig; Lady Cathcart aus Paris; Baron v. Witzhausen aus Köln; Baron Roenne, aus Frankfurt; Heinrich de Sauffure, Gutsbesitzer aus Lausanne; Fürst von Windischgrätz, aus Senftenberg; Hr. Stechfuß, Sächsischer Finanzrath; Hr. v. Wittich Sächsischer Obrist, Hr. v. Kleist, Sächsischer Lieut. aus Dresden; Hr. Winzenz v. Salis, Sisk, Schweizerischer Bundes-Präsident und Hr. Daniel v. Salis, Stadtrichter, aus Ekur in Graubünden; Graf v. Ferraro, aus Genua; Cavalier Barutelli, aus Ferrara; Navarro d'Andrade, k. portug. Leg. Rath; Heidel, Deputirter aus Danzig; Sir Sidney Smith, k. eng. Admiral, aus London; Baron v. Ompteda, aus Frankfurt; und Baron v. Lettenborn, Russ. k. Gen. Major.

Wien den 11. Oktober.

Gestern Vormittags begaben sich der Kaiser v. Rußland und der König v. Preußen nach der Gegend von Aspern, wo der Erzherzog Karl Ihnen das Schlachtfeld der am 21. und 22. May 1809 vorgefallenen Schlacht zeigte. Hier auf nahmen Sie das Mittagmahl zu Enzersdorf ein. Abends begab sich der gesammte Hof mit den hohen Anwesenden in das Theater, an

ber Wien, wo das neue, mit Tänzgen verbundene Schauspiel Moses aufgeführt wurde. Das Redoutenfest, welches in der Nacht vom 9. zum 10. dieß gegeben wurde, und 4000 Freybillets dazu vertheilt waren, war äußerst glänzend und geschmackvoll zugerichtet, so wie die Kredenzen auß reichlichste versehen waren. (W. 3.)

Wien am 13. Okt. Gestern Vormittags hat sich der Hof sammt den erlauchten Fremden nach Layenburg begeben, um alda zu jagen. Zu Mittag wurde im dortigen Lustschlosse gespeist. Bei dem letzten Sappeurs- und Mineurs Manoevre wurden drey Minen gesprengt, welche eine außerordentliche Wirkung machten, indem selbe mit 30, mehr und weniger Zentner Pulver gefüllt waren.

Am 4. d. war in Schönbrunn ein Kinderball, welchem der Kaiser v. Rußland, nebst Angehörigen, und der König von Preußen beiwohnten.

Im Theater an der Wien, wohnten die Könige v. Dänemark, v. Bayern, v. Württemberg, nebst den Kronprinzen dieser zwei letzteren Monarchen, der Prinz Wilhelm v. Preußen, nebst den Erzherzogen Anton und Rudolphen, dem Lustspiel, die Feuerprobe von Kozebue, und dem Ballet Antonius und Kleopara, bey. (W. 3.)

I t a l i e n .

Mailand den 9. Sept. Allen Verheuratheten welche Kinder haben; den einzigen Söhnen, und den Familienvätern, welche bei der österr. ital. Armee in Diensten standen, wird von dem K. B. Besoldung auf Ansuchen der Abschied ertheilt. — (R. 3.)

Die zum Besten des heil. Hauses zu Loreto von dem König von Neapel bewilligte jährl. Summe von 4000 Lire hat die Administration dieser Kirche in einer Sitzung dazu bestimmt, die Wände, Gitter ic. der heil. Kapelle, die ehedem mit Silberblech beschlagen (welches aber in den letzten Zeiten geraubt wurde) mit vergoldeten Kupferblech zu zieren, und überhaupt das Innere der Kirche auf eine kostbare Art auszusmücken. (R. 3.)

Die Neapolitanische Armee wurde auf 55000 Mann gebracht. Am 13. Aug. hielt der König über 10000 Mann Musterung, wobei der Lieut. Adjutant Goguillet, als er von dem linken auf

dem rechten Flügel reiten wollte, durch einen Ladlock schwer verwundet wurde, den ein Soldat im Gewehr stecken ließ. — Der berühmte Springer Furioso soll sich den Hals gebrochen haben. — (R. 3.)

Neapel vom 12. Aug. Deffentliche Blätter haben Bemerkungen und Fragen darüber gemacht, warum die neapolitanischen Truppen noch immer die Mark Ankona und andere päpstliche Distrikte besetzt hielten. Wir sind autorisirt zu erklären, daß dieß die Folge einer Uebereinkunft zwischen unserm Könige und den hohen Mächten gewesen, deren Aairter er ist. Se. neapolitanische Majestät verwalten die Mark Ankona nur provisoirisch und als ein Depot. Auf dem Kongresse zu Wien wird das Schicksal der römischen Marken und die Erfüllung der Stipulationen entschieden werden, welche Se. neapolitanische Majestät bemogen haben, dem Bunde der Aairten beizutreten. (S. 3.)

Rom. In einem apostolischen Briefe Sr. Heil. an die katholischen Belgier wurde die Wahl der Weibung des sogenannten Bischofs von Utrecht Wilibrord von Os als unerlaubt, gefehlos und sakrilegisch erklärt, und nebst diesem Wilibrord auch Gisbert de Jong Dapensstraens, der ihn weihte, und alle bey der Wahl und Weihe mitwirkend gewesen, excommunicirt.

Von Elba ist hier der Französische General Bertrand angekommen.

Ein Brief aus Ancona macht von dem am 6. Sept. dort erlittenen Sturme eine gräßliche Beschreibung. Allein im Hafen wurden mehr als 40 Leichname ausgeworfen. Fene an der Küste gefundenen sind unzählig. Die Schiffe im Hafen zerschellten aneinander. Die Aeltesten wissen sich solcher Schrecken nicht zu erinnern. (S. 3.)

Als sich am 14. Sept. die Stadt Venedig, wegen der dort erfolgten Ankunft des General-Gouvernements der allgemeinen Frende überließ, wurde diese durch ein Ereigniß gestört, welches die ganze Stadt in Schrecken versetzte. Um 8 Uhr Abends kam auf dem in der Höhe vor dem Arsenale liegenden Kriegsschiffe, Monte S. Bernardo, und dem nahe daran befindlichen Castiglione, beyde von 84 Kanonen, Feuer aus, welches mit solcher Wuth um sich griff, daß, aller herbengeeilten Hülfe ungeachtet, der Gewalt desselben nicht Einhalt gethan werden konnte. Den schleunigsten Vorsichtsmaßregeln war es jedoch gelungen, die Fregatte, la Piave, und

andere Fahrzeuge, die in Menge in der Nähe waren zu retten. Die Regierung hat bereits Anstalten getroffen, der Entstehung dieses Unglücks, welches das Arsenal und die ganze Stadt augenscheinlich bedrohet, auf die Spur zu kommen.

(W. 3.)

Die Stadt Vizta, hat dem Commandanten eines all dort in Garnison gelegenen Bataillons von Grafay k. k. Infant. Reg., eine reich mit Gold gezierte Fahnenbinde, welche mit dem Wapen der Stadt und einer Inschrift geziert ist, zum Beweise ihrer Zufriedenheit zustellen lassen. — Der Erzherzog, Großherzog v. Toskana, hat am 17. Sept. seinen feyerlichen Einzug unter dem größten Jubel des im Menge versammelten Volkes gehalten. (W. 3.)

Ancona. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. gegen 1 Uhr, erhob sich ein fürchterlicher Sturm längs unserer Küste, und wüthete bis an dem kommenden Morgen. Ein noch weit heftigerer Sturm entstand um Mitternacht vom 4. zum 5., und hielt nicht weniger an. Alle Anstrengungen, alle Vorsichten, die man anwandte, waren nicht vermögend die Schiffe zu retten, die am Wolo und im Hafen lagen. Von letzteren sind 26, wovon 4 mit Waaren beladen waren, theils zertrümmert worden, theils in Grund gesunken. Alle übrigen haben mehr oder weniger gelitten. Mit der Brigantine Indomabile welche Schiffbruch litt, sind 24 Personen untergegangen, die man zu derselben Rettung abgesendet hatte. An der Küste sind andere 6 Fahrzeuge und 26 Seeleute zu Grunde gegangen. Der angerichtete, bisher bekannte Schaden an Fahrzeugen und Waaren wird auf mehr als 250.000 Lire geschätzt. In der Stadt selbst haben die meisten Häuser an Dächern und Rauchfängen gelitten. Auf dem flachen Lande ist an Obstbäumen, in Weingärten, in den Mays, so wie in den Tobaksfeldern ein nicht minder beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Man erinnert sich nicht eines so heftigen Sturms an dieser Seeküste. (W. 3.)

Neapel den 23. Aug. Bevisacqua, einer der reichsten Handelsleute in Rom, ist hier angekommen. Er war als Freimaurer angeklagt, und genöthigt, zu entfliehen, um nicht in die Gefängnisse der Inquisition geworfen zu werden. Seine Flucht wurde als ein Geständniß seiner Schuldbarkeit angesehen, und sein Vermögen konfiszirt. Täglich kommen mehrere andere Flüchtlinge aus Rom hier an. Von der Abreise des Papstes nach Wien wird nicht

mehr gesprochen. — Das Madrider Journal Alalay enthielt kürzlich eine dringende Aufforderung alle franz. Bücher, selbst franz. Bibeln nicht ausgenommen überall in Spanien als feyerlich zu verbrennen, so wie alle diejenigen Bücher, die seit einem Jahrhundert aus dem Französischen ins Spanische übersetzt worden sind.

(P. 3.)

Frankreich.

Nach dem Geiste der engl. Gesetze hat der König Ludwig eine äußerst menschenfreundliche Verordnung in Beziehung auf die Gefangenen erlassen. Es sollen in Zukunft die verschiedenen Geschlechter, Alter und Grade der Vergehungen genau von einander getrennt, und dem König jeden Monat Berichte über den Zustand der verschiedenen Gefängnisse vorgelegt werden. — Auch zu Gunsten der ehemaligen Grundbesitzer von St. Domingo wurde im Namen des Petitions-Ausschusses über ihr Gesuch um Beystand der öffentlichen Gewalt, ein Bericht erstattet. Der Berichtler Desfourmeaur sprach zuerst von dem hohen Werth dieser Kolonie, und zeigte dann aus Rechnungen, daß Frankreich im Jahr 1789 einen Werth von 180 Millionen Franken aus derselben zog, und ungefähr eben soviel dahin verführe. Ungeacht zwar das Gerücht geht, daß Perhion und noch mehrere Regenthäupter sich Frankreich unterwerfen werden, so ist solches dennoch zu bezweifeln, er glaube daher, daß eine See-Rüstung nothwendig seye, und daß die Regierung ihren Zweck nur durch eine Expedition nach St. Domingo würde erreichen können.

(W. 3.)

Bei der Fahnenweihe am 19. September betrogen die anwesenden Truppen mehr als 20000 Mann. Der König hielt jede Fahne und Standarte, deren zusammen 17 waren, der Herzogin von Angouleme entgegen, welche das Fahnenband daran heftete. Die Witterung war außerordentlich heiß. Als der König bemerkte, daß die um ihn herumstehenden Marschälle und Generäle ihre Hüte abgenommen hatten, sagte er ihnen mit vieler Güte: „Meine Herren, machen Sie es wie ich, und setzen Sie ihre Hüte auf.“ Doch nahm dieser Monarch, so oft ein Regimentschef oder eine Fahne vorbeizog und begrüßte, jedes Mal seinen Hut ab, und hielt ihn so lange in der Hand, bis sie vorüber waren, welches denn die neben ihm stehenden Herren ebenfalls thaten.

Nur die Anzahl der gegenwärtig in Paris anwesenden Engländer von Rang, beyderley Geschlechts, wird auf 24000, und jene auf dem ganzen Kontinent auf 60000 geschätzt. Unter denselben befinden sich, Lord Wellesley, Lord Wellingtons Bruder, Madame Wellington Englands erste Sänzerin, Mad. Siddons, der Britten erste tragische Schauspielerin.

Die auf ihrer Reise nach der Schweiz vor einiger Zeit in Straßburg angekommene Prinzessin v. Wallis, wohnte alldort am 15. Sept. einer großen Musterung der hiesigen Truppen bey, welche der Herzog von Valmy ihr zu Ehren auf dem Polygon veranstaltet hatte, und welche ihr zu gefallen schien. Sie nahm die Einladung zu einem Mittagsmahl an, das ihr Madame Frank, Oberhaupt eines der ersten hiesigen Handelshäuser gab, und wobey auch die Mitglieder der ersten Behörden gegenwärtig waren. Später wohnte sie auch einem Ball bey, den dieselbe Dame ihr zu Ehren veranstaltet hatte, und wo sie Gelegenheit fand, die hiesige vornehme Welt zu sehen. Sie nahm an dem Ball selbst Antheil, und tanzte ununterbrochen bis 3 Uhr Morgens. Um die ihr erwiesenen Höflichkeiten zu erwidern, gab sie selbst in ihrem Gasthof zum Geist ein großes Mittagsmahl nach englischer Weise, wozu der Marschall, die Generale und ersten Zivil-Beamten eingeladen waren, bey welchem aber, außer der Prinzessin, nur drey Damen (ihre Hofdame, die Nichte des Herzogs von Valmy und Madame Frank) erscheinen durften. Am 16. wohnte sie Talma's erfter Vorstellung in der Rolle des Manlius bey, welche Kenner für sein Meisterstück halten.

(W. 3.)

P r e u ß e n .

Bev Gelegenheit der Auswechslung der Ratifikationen des Friedens zwischen Dänemark und Preußen zu Berlin, hat der dänische Gesandte Graf von Hardenberg, Reventlow, dem König v. Preußen, und dem Fürsten v. Hardenberg, Vater des Hrn. Gesandten, den dänischen Elephanten Orden, und dem geh. Legations-Rath Jordan, das Commandeur, Kreuz des Danebrog, Ordens, zugestellt. Dagegen hat der König v. Dänemark, und Staatsminister, Graf von Rosenkrantz, den schwarzen und rothen Adlerorden durch den Graf Hardenberg erhalten.

In einer vom König von Preußen erlassenen Verordnung, wird bekannt gemacht, daß, da die franz. Regierung, laut dem 18. und 19. Artikel des Friedenstractats sich verbindlich

gemacht hat, alle diejenigen Summen zu bezahlen, welche sie im Auslande, wegen Contracte oder anderen Verpflichtungen, die mit Individuen oder Instituten geschlossen und eingegangen sind, schuldig ist, die Forderungen mögen sich auf Lieferungen oder andere gesetzliche Verbindlichkeiten beziehen, so haben Sr. Maj. nach der Bestimmung des 20. Artikels, ihren geh. Staatsrath, Freyh. v. Delsen, als Kommissär ernannt, welcher sich zur Prüfung, und zur Liquidation der reklamirten Summen, dann wegen Berichtigung derselben bereits nach Paris begeben hat. Die Interessenten können daher ihre Forderungen bey ihren resp. Gouvernements vorher richtig stellen lassen, und sich sodann unmittelbar an den bemeldten Freyh. v. Delsen nach Paris verwenden. (W. 3.)

M i s z e l l e n .

Man sagt, der Kaiser v. Rußland wolle auf dem Wiener-Kongreß den andern Mächten den Vorschlag machen, die Anzahl der regulirten Truppen gegenseitig zu vermindern. — Dem Großhern wurde am 23. Aug. nun der 4. Prinz geboren, welchen der Name: Sultan Mehmed bengelegt ward. Die 3 andern heißen: Sultan Murad, Sultan Abdulhamid und Sultan Ahmed. — Zu Wien wurde in der Nacht vom 2. zum 3. September die Jesuitenkirche, die eben von Mitgliedern dieses Ordens mit den nöthigen Geräthschaften versehen worden war, rein ausgeleert, und die heil. Hostien auf den Altar herum zerstreut. Die Polizey bot Alles auf, um die Thäter zu entdecken. — Lord Wellington hat das Hotel der Prinzessin Borghese, zum Gebrauche der engl. Gesandtschaft, um 800,000 Franks gekauft. — Der spanische Gesandte, Ritter v. Pizarro am preuß. Hof überreichte dem König v. Preußen das Diplom und die Insignien, des Ordens vom spanischen goldenen Vliese. — Ein Pariser Journal will wissen, es würden künftig in Italien 4 Königreiche seyn seyn: Piemont, die Lombardey, Toskana und Neapel, so wie 4 freye Handelsstädte: Venedig, Genua, Livorno und Ancona. Diese Städte sollten kein anderes Gebiet, als ihren Bann haben, und das Genuesische Gebiet daher zwischen Piemont und Toskana vertheilt werden. (S. 3.)

W e c h s e l . C o u r s in W i e n

am 12. Oktober 1814.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 248 5/8 Ulo.

} 247 — 2 Mon.

Conventionsmünze von hundert 250 1/3 fl.